

Haenelt fordert Rücktritt vom Bürgermeister

Giftige Atmosphäre in der Ratssitzung – Grünes Licht für Bebauungspläne

Von Wilke Specht

BORKUM – Vorweg die guten Nachrichten: Auf dem Sportplatz am Schulzentrum kann ab Mitte 2005 wieder gespielt werden; die geplanten Preiserhöhungen der Ag Ems für das kommende Jahr werden vom Verwaltungsausschuss abgelehnt und das fast leerstehende Gebäude neben dem Rathaus (ehemals Fahrrad-Meyer) ist von der Stadt Borkum gekauft worden. Durchweg positive Ergebnisse, die der Vorsitzende des Borkumer Stadtrates, Bürgermeister Cornelius Akkermann (CDU), am vergangenen Mittwoch ab 18 Uhr im Sitzungssaal vor zahlreichen Zuhörern bekannt geben konnte. Auch habe es ein Gespräch am „runden Tisch“ mit dem Verein Borkumer Jungs, der Stadt, der Polizei und der Kurverwaltung gegeben. Thematik war die jährlich im August stattfindende Strandfete des Jungsvereins, die in den vergangenen Jahren wegen der teilweise erheblichen Lärmbelästigung oft in die Kritik geraten war. Hierzu wird der Borkumer Traditionsverein in Kürze Stellung beziehen. Positiv konnte weiter festgehalten werden, dass Borkum auch in den kommenden Monaten nicht ohne Kino leben muss. Nach Auflö-

sung und Rückbau der ehemaligen Kinosäle in der Franz-Habich-Straße ist es der Stadt gelungen, eine Übergangslösung im Kurhaus einzurichten.

Von weitaus größerem Interesse sind von den Zuhörern allerdings die Bauleitplanungen der B-Pläne 29 A – ehemalige Jugendherberge und Nr. 41 A – Bismarckstraße – verfolgt worden. Bereits seit über einem Jahr beschäftigen sich sämtliche Fachausschüsse mit der teilweise schwierigen, aber auch für Borkum dringend notwendigen Problematik dieser Einzelfälle. Mehr als ein Jahr hatten Interessierte die Gelegenheit, die Planungen, die oft geändert werden mussten, einzusehen und Stellungnahmen abzugeben. Jetzt sollte endlich der Stein ins Rollen gebracht werden. Stadtbaumeister Volker Hosemann gab eingangs zu beiden Tagesordnungspunkten noch einmal die wichtigsten Änderungen der B-Pläne bekannt und wies auf die Stellungnahmen hin, die in die Ergebnisse der Fachausschüsse mit eingeflossen seien. In beiden Fällen seien die Empfehlungen des Bauausschusses aber auch einstimmig für die Änderung der Bebauungspläne gewesen. Mit jeweils nur einer Gegenstimme

(Bruno Haenelt) sind die Bauleitplanungen der Stadt in den beiden genannten Punkten auf den Weg gebracht worden.

Nachdem bei den beiden zuvor genannten Tagesordnungspunkten schon reichlich Diskussionsstoff mit dem FDP-Ratsherren (die Liberalen haben sich schon vor einiger Zeit politisch von Bruno Haenelt distanziert) über den Tisch geflogen ist, zogen die von ihm selbst auf die Tagesordnung gebrachten Anträge über ein Bauvorhaben sowie den geplanten Burkana-Hafen langwierige und giftige Gespräche auf allen Seiten nach sich. So ist zum Beispiel der Bau eines Wintergartens, der um rund 21 Quadratmeter den B-Plan überschritten, vom Bauausschuss negativ beschieden worden. Hintergrund war, dass ein ähnlicher Fall im gleichen B-Plan ebenfalls abgelehnt wurde. Der Ausschuss kam zu der Meinung, dass im Zuge des Gleichheitsgrundsatzes auch hier keine Ausnahme gemacht werden könne. Haenelt verglich aber diesen Plan mit ganz anderen Bebauungsplänen und forderte die Ratsmitglieder auf, hier doch auch den Gleichheitsgrundsatz anzuwenden.

Ähnlich gestaltete sich seine Forderung über mögliche Campingplätze im geplanten Burkana-Hafen. Nach einer weit vom Antrag ausschweifenden Darlegung seines Standpunktes, gipfelte Haenelt in einer Forderung an den Bürgermeister und Ratsvorsitzenden, von seinem Posten zurückzutreten. Das sei besser, meinte er wörtlich.

Mehrfach musste Cornelius Akkermann sein Amt als Vorsitzender an seinen Stellvertreter, Derk Steemann, übergeben, um zur Thematik selbst Stellung nehmen zu können. Dabei verwies Akkermann wiederholt und mit Nachdruck auf die Feststellung, dass „Borkum im Mittelalter“ stehen bleibe, wenn die zurückgelassenen Liegenschaften der Bundesmarine nicht zum Wohle Borkums umfunktioniert würden. „Borkum steht an hinterster Stelle, wenn es um einen Vergleich mit anderen Inseln und Küstenhäfen geht“, formulierte er und forderte Haenelt wiederholt auf, sich doch „endlich einmal positiv und konstruktiv“ an der Ratsarbeit zu beteiligen. Dieser Forderung schlossen sich auch die SPD mit Eberhard W. Weiss und die Grünen durch Derk Steemann an.